

Die Begegnung, Teil 1.



Er sah sich in dem kleinen Raststättenrestaurant um. Um diese Zeit war nicht sonderlich viel los, nur die gelangweilte Bedienung lehnte hinter her Theke und feilte sich die Nägel. Außerdem waren zwei Tische besetzt. An einem saß ein Ehepaar in den 50ern, das sich leise stritt. *Wären wir früher losgefahren, dann wären wir gestern Nachmittag nicht in diesen beschissenen Stau geraten und hätten uns nicht verfahren.* „Ach, jetzt bin ich also schuld, dass du keinen Orientierungssinn hast?“ *Wer musste den gestern Mittag unbedingt noch mit dieser dämlichen Claudia telefonieren? Mhm? Kannst du nicht einmal*“ Paul hörte angestrengt weg. Solche Konversationen hatte er so satt. An dem anderen Tisch saß eine junge Frau, ihr braunes Haar hatte sie zu einem Dutt hochgesteckt, den Kopf stützte sie mit einer Hand auf der Tischplatte ab, mit der anderen Hand fuhr sie die Zeilen in dem zerlesenen Taschenbuch, das vor ihr lag, nach. Hin und wieder runzelte sie die Stirn oder verzog die Mundwinkel zu einem seltsam anziehenden Lächeln.

Das musste *fahrerflucht* sein.

Er hatte sie sich ein wenig älter vorgestellt und blond. Ein blonder, frecher Kurzhaarschnitt. Vor ihr hätte kein zerschlissenes Buch gelegen, sondern ein buntes Magazin oder vielleicht eine Tafel Schokolade, die von der Hitze des vergangenen Tages verformt worden war.

Als er auf sie zuging, blickte sie lange nicht auf, so versunken schien sie in ihre Lektüre. Paul blieb zwei Meter von ihrem Tisch entfernt stehen und räusperte sich. Die junge Frau hob den Zeigefinger, als wolle sie ihm gebieten, doch noch einen Moment zu warten. Ihr Finger wanderte noch zwei Zeilen weiter, dann blickte sie auf. Entschuldigung, ich musste erst noch die Seite zu Ende lesen.“ Ihre Stimme war erstaunlich warm und weich.

Sind Sie *fahrerflucht*?“

Nein, ich bin Frankie.“

Als er sie verwirrt anstarrte, lächelte sie breit und entblößte eine niedliche Zahnücke zwischen den beiden mittleren Zähnen oben. Gab es dafür eigentlich irgendeinen Fachbegriff? Er konnte sich nicht erinnern, etwas darüber im Studium gelernt zu haben.

Ich bin sowohl Frankie, als auch *fahrerflucht*. Einigen wir uns darauf.“ Sie klappte das Buch zu und schüttelte ihm die Hand. Und Ihr bürgerlicher Name, Paul73?“ Sie verzog ironisch den Mund und er fragte sich in diesem Moment, warum ihm kein besserer Username eingefallen war, an diesem Mittwoch, als Lene und er beschlossen hatten, den Sommer über zu reisen.

Paul. Vorsehbarerweise bin ich Paul.“

Und warum sind Sie bereit mich mitzunehmen, Paul?“

Weil meine Tochter Lene und ich uns alleine nicht ertragen können.“

Also bin ich der Puffer?“

Was Sie sein wollen, das liegt bei Ihnen, Frankie. Ich kenne Sie nicht. Sie kennen mich nicht. Ob Sie

Die Begegnung, Teil 1.

bei uns mitfahren wollen liegt bei Ihnen.“
Sie schwiegen eine Weile und taten nichts, außer dem anderen in die Augen zu sehen.
Ich denke, ich werde mitfahren.“ Franke nickte, als müsse sie sich selbst noch davon überzeugen, dass die Entscheidung die richtige war.

(Bild [via](#).)

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht unter [Textwerkstatt](#). [Permalink](#) in die Lesezeichen aufnehmen.